

„Nur meine Frau ist unverkäuflich“

Wenn die Stadt aufs Land kommt: Über 400 Beschicker wecken bei Zehntausenden die Höckerlust

Von Jürgen Bohlen

COLNRADE • „Wenn sich ein Interessent findet, verkaufe ich ihm sogar mein Auto mit-samt Hänger. Dann fahre ich eben mit dem Taxi nach Hause! Nur meine Frau Rita ist unverkäuflich. Wer hat schon eine Partnerin, die mitten in der Nacht den Wecker stellt und aufsteht, damit wir pünktlich hier sind?“, plaudert Ralf Hundt schmunzelnd aus dem Nähkästchen. Der Bremer beschickt einen von über 400 Ständen auf dem Colnrader Höckermarkt.

„Die Stadt kommt aufs Land“, trifft Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann den Nagel auf den Kopf. Sie spielt auf die Busse aus Wildeshausen an, aber auch Bremer und Delmenhorster – ja sogar Diepholzer und Rotenburger – zieht es nach Colnrade. „Der Höckermarkt ist weithin bekannt“, wissen Angela Jostes aus Borstel und Maike Hansing aus Sulingen. „Das Geschäft läuft gut. Bücher und CDs sind bei uns besonders gefragt“, sagen sie übereinstimmend.

Bernd Hemken aus Delmenhorst trägt dem Tag der deutschen Einheit Rechnung und spannt einen schwarz-rot-goldenen Schirm auf. Eine Kundin verhandelt zäh mit ihm über ein paar Diddl-Mäuse, um die sie ihre Sammlung erweitern will. Das lohnt sich: Hemken macht ihr einen Freundschaftspreis. Andererseits feilscht eine Kundin auf Plattdeutsch.

„Das ist vielleicht ein Spaß!“, freut sich Elsie Stadler schlitzohrig: „Für eine Sammelasse wollte ich anfangs fünf Euro haben. Interessenten fanden, das sei zu teuer. Sie kämen später wieder. Zwischenzeitlich habe ich den Preis meinerseits nach oben geschraubt und bin nun schon bei zwölf Eu-



Blick aus der Autokran-Gondel: Tausende Schnäppchenjäger säumen die Straßen. Bernd Hemken (unten links) feilscht unterm schwarz-rot-goldenen Schirm. Ulla Nienaber (r.) bietet in einer „Riesenmilchkanne“ Milchprodukte an. Fotos: boh

ro! Wer will, der kann jetzt gern runterhandeln.“ „Depeche Mode und The Cure sind der Renner“, berichtet Olaf Schult aus Wildeshausen, der mit LPs ein gutes Geschäft macht und auch ein hochwertiges Akkordeon von „Hohner“ an den Mann bringt – für 100 Euro.

Ulla Nienaber bietet den Marktbummlern einen echten Blickfang: Der von der Landesvereinigung der Milchwirtschaft zur Verfügung gestellte Stand, an dem die Betreiberin des Hackelfeier „Melkhauses“ unter anderem heiße Schokolade verkauft, gleicht einer überdimensionalen Milchkanne. Gleich nebenan hat Fried-

helm Schütte, ein erfahrener „Hökerer“, seine „Zelte“ aufgeschlagen: „30 Kürbisbrote haben den offiziellen Marktbeginn gar nicht mehr erlebt. Sie sind schon vorher weggegangen“, sagt der Beckelner. Jeder nur erdenkliche Trüdel findet Beachtung: das schwere Rad eines Kartoffelrodgers, das lange auf einem Dachboden ein trostloses Dasein fristete, ebenso wie Radkappen der Automarke mit dem Stern. Antike – oder auch weniger antike – Möbel, Porzellan, Klamotten Bücher und Spielzeuge in Hülle und Fülle, eine alte handelsübliche Waage, Tauchfloßes und Briefkästen – es gibt eigentlich nichts, was der Schnäpp-

chenjäger nicht auf der Höckermeile finden kann, sofern er zeitig genug auf der Matte steht. Noch vor Sonnenaufgang treten die flottessten Besucher – schwer beladen – die Rückreise an. Nicht wenige Beschicker haben ihre Stände zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht aufgebaut!

„Die Organisation ist klasse. Da kann man nicht meckern“, findet Annika Dehne aus Harpstedt. „Hut ab vor allen, die das hier möglich machen!“, meint Anne Wilkens-Lindemann anerkennend. Auch die Bus-Shuttle-Verkehre laufen reibungslos“, fügt sie hinzu.

Am Vormittag füllen sich die Straßen sichtlich. Trotzdem herrscht kein Geschie-

be. Gleichwohl dürfte die Besucherzahl im mittleren fünfstelligen Bereich liegen.

Federführend verantwortlich für den Höckermarkt: der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr und der SC Colnrade. Längst haben die Organisatoren die nötige Routine. Der Höckermarkt ist schließlich schon der elfte.

„Keine Probleme“ vermeldet der stellvertretende Ortsbrandmeister Carsten Lüllmann. „Bisher alles ruhig“, sagt Patrick Peters von den Maltesern aus Wildeshausen, die den Sanitätsdienst leisten: „Im vergangenen Jahr hatten wir zwei Einsätze. Die beiden Personen mussten damals ins Krankenhaus“, erinnert er sich.

Fisch mundet schon zum Frühstück

Höckermarkt: Reichhaltiges kulinarisches Angebot, aber auch „geistige Nahrung“



Höckermarkt – alle Jahre wieder ein Publikumsmagnet, der Colnrades Einwohnerzahl einen Tag lang vervielfacht. Fotos: boh

COLNRADE (boh) • Crêpes, Berliner, Knipp und Fisch munden vielen „Hökerern“ schon zum Frühstück. Der

Kindergarten „Lummerland“ lockt mit Bockwurst, das „Ofenhaus“ mit Flammkuchen, der SC Colnrade mit einem großen Kuchenbuffet (im Dorfgemeinschaftshaus) sowie mit Pommes und Getränken. Wieder woanders gibt's Chili con carne. Und der Fischereiverein hat – na was wohl? – Spezialitäten aus Neptuns Reich im Angebot. Kein Marktbummler muss hungrig nach Hause gehen.

ressengemeinschaft Vorsicht, Hochspannung! an einem Info-Stand: „Wir haben außerdem diesmal besonders die Kinder bedacht, die an einem kostenlosen Luftballonweitflugwettbewerb teilnehmen können“, erläutert Jens Kammann. Warengutscheine winken den Gewinnern. Wer der Verlierer ist, steht indes schnell fest: Ein

Ballon fliegt keine zehn Meter weit, in den nächsten Baum, und bleibt dort hängen. Hier und da führen Marktbesucher etwas vor. Mit einem Kopfmassagegerät weiß Jens Matthiesen

aus Wildeshausen zu begeistern: „Genial! Das Gefühl ist der Hammer!“, schwärmt „Proband“ Klaus Sekuly.

Auch Vierbeiner mischen sich unter Höckerfolk. So etwa ein Malteserhunde-Pärchen von Uwe Böckmann und Monika Boese: „Lucy“ und „Balu“ begleiten uns auf jeden Flohmarkt, sagen die Delmenhorster.



Klaus Sekuly (l.) ist begeistert von Jens Matthiesens (r.) Kopfmassagegerät: „Genial! Das Gefühl ist der Hammer“, schwärmt er.



Flohmarkterfahren: „Lucy“ und „Balu“.